

Hard Asset- Makro- 28/15

Woche vom 06.07.2015 bis 10.07.2015

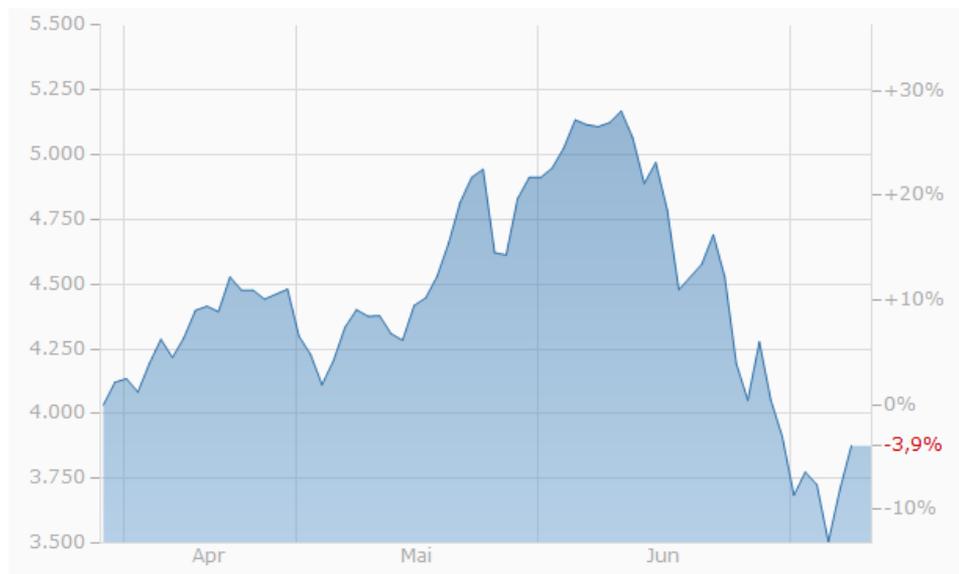
Strafrecht und Social Media statt Markt

Von Mag. Christian Vartian

am 12.07.2015

China griff zur Stabilisierung des Kurssturzes seiner Aktienindizes zu Verkaufsverboten für Aktionäre mit mehr als 5%, zu Strafrechtsandrohung bei Leerverkauf und griff wohl zusätzlich noch selbst massiv in die Märkte ein.

Die Summe der Maßnahmen gelang, hier der Shanghai Composite:



Beim Dauerthema Griechenland führte nun offenbar Frankreich der Griechischen Regierung die Hand bei einem neuen Hilfsgesuch, um prompt darauf des Selbstmitgeschriebene per Social Media zu preisen:



Die Aktienmärkte weltweit, die der EUR- Zone voran egalisierten daraufhin mit einem Kursfeuerwerk ihre Verluste der letzten Wochen.

Das kleine Detail, dass die Griechische Regierung nun mehr Konzessionen macht, als sie selbst vor/ am 30.06.15 zu machen ablehnte, stört dabei den Griechischen Regierungschef nicht, das entgegengesetzte Ergebnis der von ihm selbst betriebenen Volksabstimmung offenbar auch nicht.

Schwerer Feuerschutz für Frankreich kommt vom engsten Verbündeten (Auftraggeber?) USA, die Deutsche Regierung gerät angesichts ihres Austeritätsdiktates unter mediales Feuer. Der sich im Erholungsurlaub befindende Ex- Finanzminister Varoufakis mit dem Australischen Pass liefert prompt die einzige logische Erklärung für das scheinbare Paradoxon: Der Deutsche Finanzminister habe seit Monaten nur ein Beispiel ANHAND von Griechenland statuieren wollen, um Frankreich zu warnen, was ihm denn geschehen könne, sollte es glauben, von der Disziplin abweichen zu können (gar sich erdreisten könnte, den Front National zu wählen?, Dieser sich erdreisten könnte- falls gewählt- nicht den Spardiktaten zu folgen?). Etwas gewagt, wie alles von Varoufakis, aber wenigstens erklärend.

Unser Standpunkt dazu ist bekannt (siehe HAM 26/15):

Sympathisch, richtig und leitungsbezogen am Deutschen Standpunkt ist: Der Schuldner darf nicht auf Kosten des Nettozahlers Vorteile erhalten. Nur die Therapie ist falsch, es nutzt nämlich nichts, wenn der Schuldner verhungert. Nützen würde es etwas, wenn man ganz fair und leistungsorientiert Griechenland EZB Geld gibt und Deutschland, dass Forderungen hat, 40 Mal so viel EZB Geld gibt. Die Relation bliebe gewahrt, Gemeinden, Städte, Länder... der BRD würden eben ganz entschuldet werden.

Falls die Deutsche Regierung sich unserem Standpunkt nicht anschließt, wird das entweder auf eine weitere Umverteilung Deutschen Volksvermögens ins Ausland hinauslaufen (weil GR Geld erhält, aber eben Bremen; Berlin...nicht) oder es führt zum DEXIT (mit ein paar kleinen Satelliten, Finnen und Balten haben ja gerade aufgezeigt).

Als am Wohle des Deutschen, Österreichischen...Volkes Interessierter sträuben sich mir angesichts der entgehenden Chance des Schuldenschnitts auch für die Nettozahler zwar die Haare, aber wenn Austeritätssucht gewinnen sollte, dann liegt eben ein Bruch in der Deutschen Wirtschaftsgeschichte vor. Die Deutsche Wirtschaftsgeschichte war immer inflationär, nicht nur unter Hjalmar Schacht, selbstverständlich auch mit der DEM der BRD alt. Das ist für ein Industrieland auch normal und richtig, es braucht ja Expansion. Die Wiedervereinigung wurde gedruckt von der Bundesbank, insbesondere der Kurs 2:1 etc. Schlimm am heutigen Zustand ist vor allem, dass die Austeritätstheoretiker weder die inexistente Inflation zur Kenntnis nehmen, noch vor der eigenen Heimat Halt machen, denn was in Deutschen Ländern und Gemeinden kaputtgespart wird, ist unerträglich geworden.

Die Märkte selbst zeigten völlig chaotische Korrelationen bzw. die Abwesenheit solcher, dies ist wohl auf den akut (gewesenen?) Chinesischen Geldmangel zurückzuführen, Chinesische Investments stecken ja auch Im DAX, SMI, Anleihemärkten, Devisenmärkten usw. Insbesondere der USD, der an einem Tag der Aktienerholung mit diesen und Gold sozusagen als Risk On Asset stieg, am nächsten alleine fiel, zeigt, dass Rückschlüsse nicht möglich sind, bevor sich das Chaos gelichtet hat. Die Bondmärkte zeigen weitere Verwundbarkeit, das ist zumindest bestätigt. Die Britische Regierung hat ein Budget vorgelegt, welche die bevorzugte Besteuerung reicher Ausländer mit Minderzeitwohnsitz im Vereinigten Königreich angreift. Genau diese Zielgruppe ist die Hauptstütze des völlig überteuerten Londoner Immobilienmarktes. Massaker geplant?

Wohnimmobilien sind ein Hauptkonkurrent von Gold, uns kann es Recht sein...

SIEBZIG PROZENT (**unchanged**)

Sub Portfolio Precious Metals: 80% Sub Portfolio Precious Metals: **Au 38%, Ag 23%, Pd 29%, Pt 10% (unchanged)** / 20% Cash USD für eventuelle Kursverteidigung

ZWANZIG PROZENT (**unchanged**)

Sub Portfolio Stocks & Global Market: 30% SMI, 20% DAX 30, 30% S&P 500 and Single Shares within, Cash 20% (**unchanged, narrow Hedge Stops**)

S&P 500 resistance levels are 2100, 2111, and 2132; support levels are 2038, 2017, and 2000

ZEHN PROZENT (**unchanged**)

Sub Portfolio Bonds (w/o leveraged interest trade with scenario hedge): 20% Australia, 30% NZ, 30% India, 20% Cash (**unchanged**)

Die Nutzung des Portfolios ist kostenpflichtig.

Die Edelmetalle entwickelten sich diese Woche entlang ihrer spezifischen Eigenschaften folgendermaßen (Stand – GLOBEX- Schluss):

Gold (Au) sank von EUR 1053,57 auf 1040,82; minus 1,21%

Platin (Pt) sank von EUR 976,65 auf 923,74; minus 5,42%

Palladium (Pd) sank von EUR 615,93 auf 580,92; minus 5,68%

Silber (Ag) sank von EUR 14,14 auf 13,98; minus 1,31%

Silberzahlungsmittel ist auf dem Zahlungsmittelwert in EUR.

Grosses Gefäß (Firmentyp): Unser Musterportfolio:

Mit systemtheoretisch, nachrichtengesteuerten, drehpunkt- und liquiditätsinduziert eingesetzten Futures short (mit 25% Cash-Unterlegung, damit hoher Reserve zusätzlich zur Trade Margin) konnten (nach Abzug der SWAP-Kosten) **3,9%** auf 100% und in Goldwährung erzielt werden. Im physischen Portfolio **sank** der Gewinnsockel in der Währung Gold um **1,7141%**

Muster-Portfolio

	Depot – bislang	Depot – neu	Empfehlung
Gold (Au)	14 %	14 %	halten
Platin (Pt)	8 %	8 %	halten
Palladium (Pd)	27 %	27 %	halten
Silber (Ag)	16 %	16 %	halten
Extern individ.			
Zahlungsmittelsilber	2 %	2 %	verbunkern/ halten
Gold	24 %	24 %	verbunkern/ halten
Silber	5 %	5 %	verbunkern/ halten
Platin	2 %	2 %	verbunkern/ halten
Palladium	2 %	2 %	verbunkern/ halten

Performance 2015 in der Währung Gold: (in Gold- Äquivalent; 1. Jan 2015 = 100)

Muster-Portfolio 102,46 *kum. inkl. 2010 bis 2014: 190,84*

Mit Kursverteidigung 132,76 *kum. inkl. 2010 bis 2014: 999,89*

Performance 2015 in der Währung EUR: (in EUR, Wechselkurs 976,96 EUR/oz Au zum 1. Jan 2015 = 100)

Muster-Portfolio **109,16**

Mit Kursverteidigung **141,44**

Den Autor kann man unter vartian.hardasset@gmail.com erreichen.

Das hier Geschriebene ist keinerlei Veranlagungsempfehlung und es wird jede Haftung für daraus abgeleitete Handlungen des Lesers ausgeschlossen. Es dient der ausschließlichen Information des Lesers.

Darstellung der optional ergänzenden Methodik „Kursverteidigung“ von Aktienindizes also dessen, was wir neben der Haupttätigkeit der physischen Portfolioallokation bei Aktienindizes/ Aktien noch tun:

Ganze Aktienindizes oder Aktiensubindizes werden als Aktienstücke (Einzelaktien, die den Index bilden) gekauft. Das kostet Reaktionsgeschwindigkeit, bringt aber die Dividende.

Und trotzdem stoppen wir Kursrückgänge sehr schnell, aber nicht durch Verkauf der Aktien, sondern durch Kursverteidigung derselben, mit sell to open des entsprechenden Futures. Bei neutraler oder positiver Kurserwartung wird die Futureposition geschlossen, der Aktienbasket floatet wieder mit dem Markt.

**Bei Einzelaktien ist Kursverteidigung nicht wirtschaftlich sinnvoll*

Darstellung der optional ergänzenden Methodik „Kursverteidigung“ von Edelmetall im großen Gefäß, also dessen, was wir neben der Haupttätigkeit der physischen Portfolioallokation noch tun:

1) Die 80% physisches Portfolio, gehalten in Edelmetallbarren Au 12,5 KG, Pt 5 KG, Pd 3 KG, Ag 30 KG liegen im Eigenlager und sind vom Geld (von den 20%) getrennt. Die Portfoliogestaltung und das physische Asset- Management erfolgen durch gezielten Tausch Metall gegen Metall.

Ein Swap, welcher ab und zu durchgeführt wird, ist ein Tausch Zug um Zug. Es besteht kein Verweilen in Geld noch Gegenparteirisiko (Metallverlustrisiko). Das kann man auch so machen, dass man einen Zeit-Zielkurs anbietet: Tausche 1 Unze Gold Zug um Zug gegen 40 Unzen Silber in einem Monat. Je nach Erwartung zur Höhe des Kreuzpreises zwischen den Metallen in einem Monat macht der pot. Gegenpart es oder nicht. Aber durchgeführt wird es nur Zug um Zug. Wieder kein Verweilen in Geld noch Gegenparteirisiko (Metallverlustrisiko). Immer nur Zug um Zug, Barren gegen Barren.

* der als gemanagte Teil bezeichnete von den 80% sind Gesellschafterdarlehen an das Investitionsgefäß und kein Stammkapital (das sind nur die 20%). Somit hat jeder für seinen Kredit ein Pfandrecht und kann diesen auch innert vereinbarten Fristen fällig stellen und mit seinem Pfand (seinem Metallteil) auch austreten. Er muss nur die lokale Umsatzsteuer bei Entnahme des weißen Metallteiles (Pt, Pd, Ag) zahlen und kann sein Metall abtransportieren.

* der als verbunkert bezeichnete Teil ist überhaupt nicht im Investitionsgefäß bzw. dessen Lager, sondern bei den Aktionären, jeder für sich. Er wird „virtuell“ mitbetreut (man muss es nur wissen, dass es sie gibt, man muss sie nicht haben)

2) **Die 20% Geld** für Kursverteidigung, gehalten in USD, sofern nicht in der weit mehr als erforderlichen Margen- Hinterlegung von Futures Short gebunden.

Da können schwere Verluste eintreten, scheinbar. Real aber nicht, hier erläutert warum:

Wären die 20% nicht nur juristisch alleine, sondern auch volkswirtschaftlich, dann wären sie im krassen Risiko. Sie sind aber volkswirtschaftlich nicht alleine, sondern dazu da, bei Liquiditätsrückgang in der freien M1 Edelmetall zu beschützen.

Bsp. : Unser Liquiditätsradar zeigt einen Einbruch an. Wir verkaufen den jeweiligen Edelmetallfuture und halten weit mehr als erforderlichen Margen (nämlich $\frac{1}{4}$ des Underlyingpreises) vor, womit sich die Position mit Hebel 4 gegenläufig zu Metall bewegt. a) Das war richtig: Die Shorts steigen viel stärker, als das Metall sinkt. b) Es war falsch (sehr selten) Die Shorts sinken, aber das Metall ist gestiegen, weil es bei Liquiditätszunahme ja steigt (und es ist 4 Mal so schwer gewichtet!)

Einen Verlust aus den 80% und aus den 20% zu erzielen ist nicht möglich. Gewinn in USD macht eine solche Vorgehensweise natürlich auch nicht- bei Liquiditätsrückgang nicht. Wenn alles ruhig läuft (Normalfall Inflation in der freien M1) lässt man nun die 20% in USD und die 80% Metall steigen von selbst und da kommt dann der Gewinn her (gemessen in USD).

Bei einem Systemcrash, falls wir diesen nicht sähen (was nicht anzunehmen ist, denn so etwas kommt mit Liquiditätsschock) aber dennoch unterstellt, können die 20% genauso sicher oder verloren sein wie eine Spareinlage bei einer Bank, da sie Cash und „im System sind“. Da aber im Falle eines Systemcrashes die 80% also das physische Metall nach oben explodieren, was Gold & Co. bei Systemende natürlich täten (Vervielfachung) ist auch dies kein Problem. Hätte man falsch den Kurs verteidigt, würde der Short Future bei Metallausbruch ohnehin wertlos sein, daher ist es egal, ob die Gegenpartei (hier die CME) defaultet oder nicht.

Man sieht also:

* Selbst das Risiko der Poolung in einer Einheit ist keines, denn das Metall ist Gesellschafterdarlehen und kann entnommen werden.

* Es gibt keine Risikoverbindung Metall mit Geld.

* Selbst das Geld (20%) ist viel sicherer, als es scheint, weil es „gegengewichtig“ eingesetzt wird. Es ist mit dem Metall nicht verbunden, es weiß aber, dass es das Metall gibt. Das ergibt eine Kursverteidigung. Der Future selbst hat als Gegenpartei immerhin eine ganze Börse und nicht eine bestimmte Bank oder einen Optionsemittenten.

Das hier Geschriebene ist keinerlei Veranlagungsempfehlung und es wird jede Haftung für daraus abgeleitete Handlungen des Lesers ausgeschlossen. Es dient der ausschließlichen Information des Lesers.